STUTTGART

Sanierungsgebiet Stuttgart 29
-Teilbereich Stöckach-
Villa Berg - Offenes Haus für Musik und Mehr

Beteiligung zur architektonischen Vorplanung
Aktionstag am 16. September 2023

Mit Kinderbeteiligung durch das Kinderbüro der Landeshauptstadt Stuttgart

KINDER-BETEILIGUNG STUTTGART

Moderation und Protokoll DIALOG BASIS, Dettenhausen

Ein Projekt im Rahmen der Städtebauförderung

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND WOHNEN

Inhalt

1

1 Einführung und Ausstellung 4

2 Blick in die Vergangenheit: Analyse der Villa Berg 5

3 Vorstellung der Entwürfe 8

4 Hinweise und Anmerkungen aus der Ausstellung 12

5 Interaktive Arbeit in Themengruppen 14

5.1 Workshop-Fokus „Architektur & Gestaltung“ 14

5.2 Workshop-Fokus „Verzahnung Gebäude & Park“ 21

5.3 Workshop-Fokus „Musik & Mehr“ 25

5.4 Workshop-Fokus „Gastronomie“ 30

5.5 Workshop-Fokus „Jugend & Subkultur“ 34

5.6 Workshop-Fokus „Offenes Haus & Quartier“ 37

6 Schlusswort 42

7 Wandelkonzert durch den Park der Villa Berg 42

Aktionstage Villa Berg:

Beteiligungsveranstaltung in der Cotta Schule

16.09.2023

10.00 – 17:30 Uhr

Tagesordnung

- **Ausstellungseröffnung**
- **Blick in die Vergangenheit: Analyse der Villa Berg**
- **Ausstellung**
- **Eröffnung der Veranstaltung und Einführung ins Programm**
- **Begrüßung**
- **Vorstellung der Entwürfe**
- **Interaktive Arbeit in Themengruppen**
- **Feedback-Runde mit den Workshop Teilnehmenden**
- **Schlusswort**
- **Gemeinsamer Abschluss mit Schlagwerk-Konzert**

1 Einführung und Ausstellung

Als Abschluss der Aktionswoche für das Kulturprojekt Villa Berg führte das Amt für Stadtplanung und Wohnen gemeinsam mit dem Kulturamt eine für alle offene Beteiligungsveranstaltung in der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule durch. Rund 70 Bürgerinnen und Bürger besuchten diese Veranstaltung. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die beiden Varianten der Vorentwurfsplanung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und umfänglich diskutiert.

Im Vormittagsprogramm, das von der städtischen Gesamtkoordinatorin der Villa Berg, Astrid Schmelzer, eingeleitet wurde, war in einem offenen Wandelformat mit Ausstellung ein direkter Austausch mit den fachlichen Planungsbeteiligten der Villa Berg möglich. Michel Casertano vom beauftragten Architekturbüro Atelier Brückner erläuterte ergänzend in einem Vortrag die Planungsgrundlagen und die vielfältigen historischen Bezüge der Villa Berg. Hierzu wurde bereits lebhaft diskutiert.

An zwei Stationen konnte die heutige Villa Berg auch virtuell erkundet werden. Ergänzend gab es eine Kinderbeteiligung mit fünf Stationen, die vom Kinderhaus, dem Spielmobil sowie dem Jugendamt und dem Hauptamt der Landeshauptstadt Stuttgart betreut wurden. Hier konnte nicht nur im Freien gespielt, sondern auch Instrumente gebastelt, ein Wunschbaum behängt oder ein Traumraum gestaltet werden. Reporter befragten zusätzlich, was sich kleine Gäste für die Zukunft wünschen.

2 Blick in die Vergangenheit: Analyse der Villa Berg

Die Analyse zur Villa Berg macht deutlich, dass das Gebäude und sein Inhalt auch im historischen Kontext verstanden werden müssen. Das stellt eine wichtige Grundlage für dieses besondere Kulturprojekt dar.

Ausgangssituation:

Die Villa wurde auf dem Hügel "Höllscher Bühl" gebaut. Das Gebäude und der umliegende Park wurden stets als Einheit konzipiert, auch im Zuge späterer Überformungen. Der Park weist zwei Symmetrieachsen auf (N-S / O-W), wobei die Gebäudeachse der Villa Berg parallel versetzt zur Achse des Westgartens und der historischen Zufahrt verläuft, die in den 1950er Jahren mit dem östlichen Spielplatz unterbrochen wurde.

Die Haupterschließung führte ursprünglich von Osten zu den heute nicht mehr vorhandenen nördlichen Flügel-Anbauten. Infolge der Entkernung und Neuprägung durch den Süddeutschen Rundfunk (heute SWR) änderte sich die Erschließung. Die heutige Haupterschließung erfolgt von Süden durch das Foyer in den Sendesaal.

Architektonische Zeitschichten:

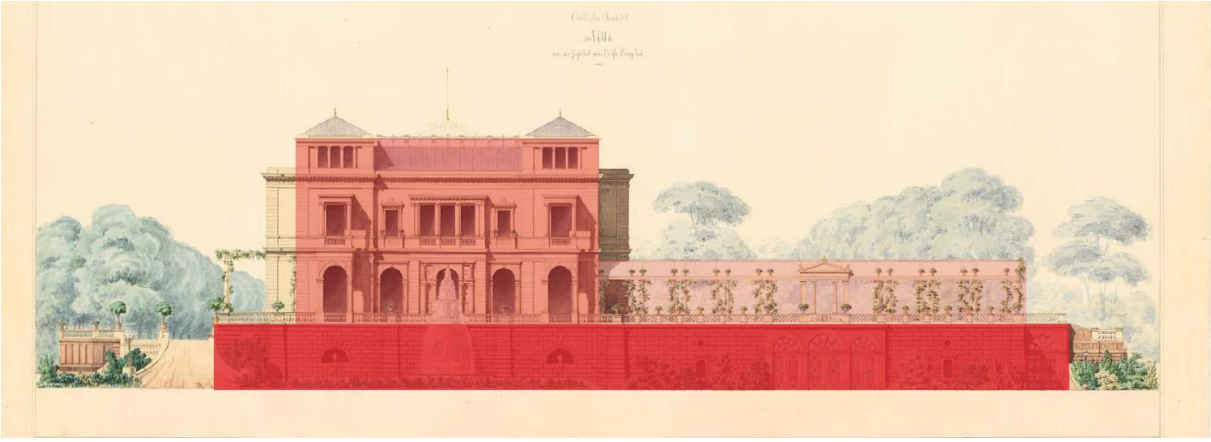


Abbildung 1: Um 1846, „Östliche Ansicht der Villa Berg von der Zufahrt vom Dorfe Berg her“ mit Südterrassen und Auffahrt

Die Villa und ihr Flügelanbau wurden auf einem markanten Sockel errichtet. Die Fassadengestaltung zeichnet sich durch mehrschichtige, vor- und zurückspringende Elemente sowie hochwertige Steinmetzarbeiten aus. Die nicht mehr erhaltene Innenarchitektur der Ursprungszeit ist mit teils modernen Elementen, wie großen Glasdächern, und eklektizistischen Oberflächenausbildungen gestaltet.

Die beiden Flügelanbauten wurden nach dem zweiten Weltkrieg abgerissen, ebenso die Türmchen, um den großen Sendesaal in der Villa Berg stützenfrei unterbringen zu können. Im Nachfolgenden wurde

das SWR-Funkhaus errichtet, später auch die SWR-Fernsehstudios (letztere sind seit kurzem abgebrochen). Der umliegende Park erlebte die größte Veränderung in den 1960er Jahren, vor allem wegen der autogerechten Ausbildung der Erschließungswege zu den drei Gebäude und der hinzukommenden Tiefgarage. Im Zuge dessen wurde – so ist anzunehmen - bewusst mit der Haupterschließungsachse durch die Errichtung des Spielplatzes gebrochen, da (so die Überlegung von Herrn Casertano) Achsen und „Aufmarschalleen“ aufgrund der Baukultur des Dritten Reichs als sehr negativ behaftet galten. Im Rahmen der Bundesgartenschau 1977 wurde der Park dann an den unteren Schlossgarten angebunden und der Bereich rund um das Ausflugsrestaurant Buschpilot neu geformt.

Auch die Villa hat in ihrer Außenwirkung sehr starke Veränderungen infolge der Überformung der 1950er Jahre durchgemacht. Die vertikal akzentuierende Dachlandschaft mit Ecktürmchen und der landschaftlich verzahnende Flügelanbau sind heute nicht mehr vorhanden. Das hat für veränderte Proportionen gesorgt, weil die vor- und rückschwingenden Obergeschosse der Villa sich nicht mehr spielerisch-leicht vom Sockel abheben und die Villa ein optisch eher massiv wirkendes Volumen ausbildet.

Innenleben

Um das Gebäude vom Entwurf und seiner bautechnischen Konstruktion her zu verstehen, ist es wichtig, auch die Entwicklung der Grundrisse zu identifizieren.

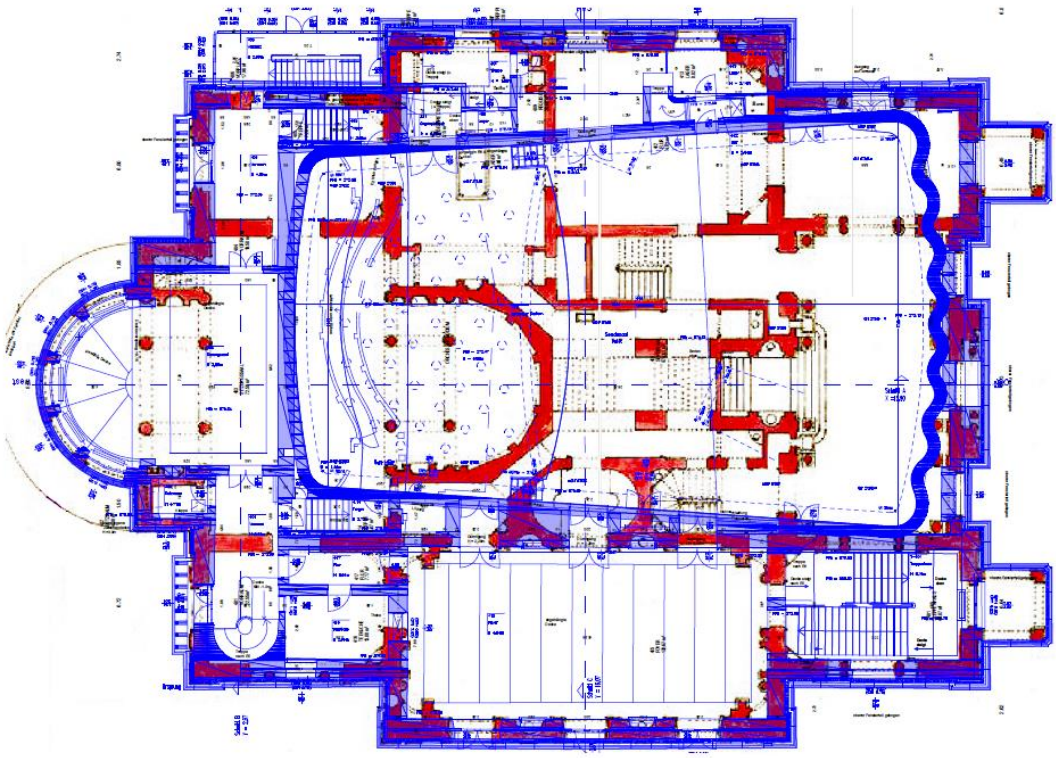


Abbildung 3: Überlagerung Grundrisse 1850 - 2017

Wie man auf der oben dargestellten Überlagerung der Grundrisse sieht, wurde der Sendesaal des SWR (blaues Rechteck in der oberen Mitte) sehr dominant in die Villa eingebaut. In Rot sieht man den Originalgrundriss, in Blau darüber dargestellt den Grundriss der Nachkriegs-Einbauten. Nur sehr wenige Innenwände der Villa (z.B. das Foyer im Bereich des ehemaligen Speisesaals) wurden wiederverwendet. Der Sendesaal ist jedoch qualitativ hochwertig ausgebildet und weist eine sehr gute Akustik auf, auch wenn er nicht zum Ursprung der Villa passt.

Außenanlagen:

Auch die Außenanlagen lassen sich in verschiedenen Zeitschichten darstellen. Die Sockel- und Freitreppenanlage der Villa sowie der Park im französischen Stil auf der Westseite stammen aus dem 19. Jahrhundert, das Gebäude des SWR, die Tiefgarage und der barrierefreie Serpentinenweg aus dem 20. bzw. 21. Jahrhundert. Der Park soll teilweise restauriert, aber auch mit neuen Funktionen versehen werden, sodass eine Versöhnung der verschiedenen Epochen erreicht wird. Gleiches gilt für die Villa selbst.

3 Vorstellung der Entwürfe

Sabine Birk, die projektleitende Architektin von Atelier Brückner, bedankt sich für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, aufgrund dessen ihr beauftragtes Architekturbüro die Villa nun planen und Varianten entwerfen darf, und stellt anschließend die beiden Entwurfsvarianten im Detail vor. Dazu betont sie, dass man vor allem die besonderen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mitdenken müsse und eine sorgfältige Abwägung auch und gerade von sozialen sowie ökologischen Aspekten die Grundlage für ein gelungenes Projekt sei.

Abbildung 4: Rendering Variante Nord, Atelier Brückner

Das Konzept für die Variante Nord sieht vor, an der Nordseite der Villa wieder Flügelanbauten anzubringen, allerdings verkürzt, um ausreichend Abstand zum Gutbrod-Bau zu belassen. Damit das Raumprogramm in diesem Entwurf abgebildet werden kann, müssen viele Funktionen im Untergeschoss untergebracht werden. Die Haupterschließung verläuft von Norden her über die Parkachse auf die Flügelanbauten zu, welche zusammen den Innenhof bilden. Im Westflügel befindet sich die Gastronomie mit Außenterrasse, der Ostflügel beinhaltet ein Foyer über drei Ebenen für beide Säle. Zwischen den beiden Anbauten befindet sich im Bestand das Stimmzimmer, das sich zum bespielbaren Innenhof öffnet.

Vom Foyer im Erdgeschoss des Ostflügels erfolgt der Zugang ins Foyer des großen Saals im 1. Obergeschoss sowie ins Foyer des kleinen Saals im Untergeschoss. Das erste Obergeschoss hat eine sich zum

Sockel anbindende Terrasse. Der große Saal ist zusätzlich über das heutige Foyer an der Südseite erreichbar. Der Westflügel beinhaltet im ersten Obergeschoss die zweite Ebene für die Gastronomie mit westseitiger Terrasse, die an die halbrunde Sockelterrasse anschließt. Der kleine Saal ist im Untergeschoss angeordnet und öffnet sich mit einer Außenbühne zum Park hin. Ein Tiefhof für Backstage und Werkstätten sorgt für einen zusätzlichen Außenbezug. Die Anlieferung erfolgt über das Untergeschoss.

Die im Stil der 50er Jahre ausgebauten Künstlerräume im zweiten Obergeschoss sollen die Verwaltung aufnehmen, ebenso die darüberliegenden, nur von oben belichteten Räume im 3. Obergeschoss.

Das Dach soll in beiden Varianten wieder nutzbar gemacht werden, da die umfängliche Aussicht eine Besonderheit darstellt.

In der Variante Nord soll dies durch die Aufnahme des Turm-Motivs erfolgen. Dabei sollen vier Dachterrassen entstehen, Richtung Norden und Süden sind diese stets öffentlich zugänglich, die West- und Ostseite werden den im Dach untergebrachten Projekträumen zugeordnet und sind im Zuge der Nutzung dieser Räume öffentlich zugänglich.

Abbildung 5: Rendering Variante Ost, Atelier Brückner

Die Variante Ost zeichnet sich durch eine Verlängerung des Sockels der Villa Richtung Osten hin aus. Darauf soll der Villa ein Neubau gegenübergestellt werden. Der vergrößerte Sockel soll zudem eine öffentlich stets zugängliche Aufenthaltsfläche für die Bürgerinnen und Bürger bieten. Die Haupterschließung funktioniert in dieser Variante sowohl von Norden als auch von Süden in den erdgeschossigen Sockel kommend.

Das Erdgeschoss des Neubaus nimmt neben dem Foyer die Gastronomie auf einer Ebene auf, die Villa hält weiterhin die Garderobe vor und bietet ansonsten Platz für sanitäre Einrichtungen und Werkstätten. Über die bereits bestehende Treppe an der Ostseite erreicht man den großen Saal sowie das „Piano Nobile“ genannte erste Obergeschoss, das Sockelplateau. Demgegenüber sitzt im ersten Obergeschoss des Neubaus der kleine Saal. Über eine Öffnung der drei bisher durch die Saalrückwand geschlossenen großen Fenster an der Ostseite der Villa sollen die beiden Säle miteinander korrespondieren können.

Das Untergeschoss ist infolge des größeren Aufbaus in dieser Variante vergleichsweise kleiner und beinhaltet weitestgehend die Lagerflächen und Backstage-Bereiche. Die Anlieferung erfolgt auch hier über das Untergeschoss.

Das zweite Obergeschoss des Neubaus beinhaltet die Verwaltungsräume sowie ein Outdoor-Forum – aufgrund der unterschiedlichen Ebenen von Neubau und Bestand kommt von der Bezeichnung her eine Ebene hinzu. Das dritte Obergeschoss der Villa beinhaltet den Backstagebereich für den großen Saal und

das vierte Obergeschoss die Technik. Das Dachgeschoss kann in der Variante Ost rundum begangen werden und bietet ebenso Platz für Projekträume.

4 Hinweise und Anmerkungen aus der Ausstellung

Bereits am Vormittag konnten sich die Besucherinnen und Besucher ein Bild der beiden Varianten machen und sich sowohl die architektonische Gestaltung wie auch den Aufbau der Stockwerke und das Raumkonzept genauer ansehen. Die Hinweise, die zu den Entwürfen gegeben wurden, finden Sie in der untenstehenden Tabelle. Dabei gab es sowohl Hinweise zu den einzelnen Entwürfen wie auch allgemeine Hinweise und Fragen.

Variante Nord
Erhabene "Machtposition" -> kritisch betrachtet
Guter Blickkontakt zum Rosensteinschloss
Außenbühne eleganter gestalten
Bar- oder Kaffeebetrieb mit Musik auf der Rotunde
Materialien sollten Klimawandel berücksichtigen --> Holz bzw. natürliche Materialien?
Der Berg bleibt natürlich (in seiner Topografie)
Dachterrasse eingeschränkt
Mehr Flächenverbrauch in Bauphase
Wirkt an Villa angeschlossen
Pergolen sehr schön
Größere Harmonie --> Sicht Restaurateurin
Schöner Blick auf Gastro
Erläuterung Treppe "kleiner Saal" --> Ist das eine Tiefgarage?
verlängerter Garten der Villa
Dachterrasse öffentlich zugänglich Nord + Süd
Proportionen gut wiederhergestellt
Optisch sehr schön
Macht Struktur der Villa gut sichtbar
Schöne Location, um einen Kaffee trinken zu gehen
Wie funktioniert Anlieferung?
Gesamtarchitektur harmonisch
Flügelbau mit mehr Anklängen an früher --> Wilhelma
Aufgreifen der älteren Historie

Variante Ost
Optisch toll
Arcadengänge zur Beschattung
Umlauf toll --> Nutzung sehr gut
Innen & Außen besser, offener verzahnen
Sichtachse auf Fassade wird verstellt
Dachterrasse offen für alle + Rundumgang
Techno-Club in der Tiefgarage
1. OG Neubau bietet schönen Aufenthalt
Von Westgarten nicht sichtbar bzw. störend
Definition von Nutzungsunterschieden
Innen - Außen mit Welle aus Holz (+)
Spiegel der Wellen
50er & darüber hinaus
Sehr dominant
Bezug zur Südseite / Kaskaden sehr positiv
Zusatzbau von Westen positiverweise nicht zu sehen
Optische Trennung von historischem Bau & zeitgenössischem Anbau -> transparent? Glas?
Gestaltung Altbau gelungen
Keine Aussicht aus Gastro
Restaurant erinnert von der Lage her an eine Kantine
Villa wird zurückgedrängt
Alt- u. Neubau konkurrieren
Park wird durch massiven Baukörper stark beeinträchtigt
Fassade Neubau sehr dominant

Allgemeine Anmerkungen
Zeitlicher Kontext spannend
Ist Mix möglich? Treppenbühne + Dach der Nordvariante
Wohlfühlen, Fassadenbegrünung, Holzbauwelle
Ist die Tiefgarage offen?
Generell klimafreundliches Bauen, Verschattung
Welche Variante hat mehr Raum für Bürgerinnen und Bürger?

5 Interaktive Arbeit in Themengruppen

Anschließend wurden die vorgestellten Varianten in Themenworkshops vertiefend untersucht. Es galt die Vorzüge, Herausforderungen und offenen Fragen zu den Varianten zu diskutieren und für den weiteren Arbeitsprozess festzuhalten. Dadurch können die Ergebnisse aus der Beteiligung direkt in die weitere Planung einfließen. Um möglichst konkrete Ergebnisse zu erzielen, wurde in den einzelnen Workshops mit unterschiedlichen Kartenmaterialien gearbeitet, in denen die spezifisch zu behandelnden Funktionsbereiche markiert waren. Begleitet wurden die Workshops jeweils von Expertinnen und Experten seitens des Amtes für Stadtplanung und Wohnen und des Kulturamts sowie der Architektin. Die Moderation und Dokumentation der Workshops hat das Moderationsteam von Dialog Basis übernommen.

5.1 Workshop-Fokus „Architektur & Gestaltung“

In Bezug auf die Architektur entwickelte sich im Laufe der Diskussionen eine recht deutliche Tendenz der positiven Kommentare hin zur historischen Variante Nord.

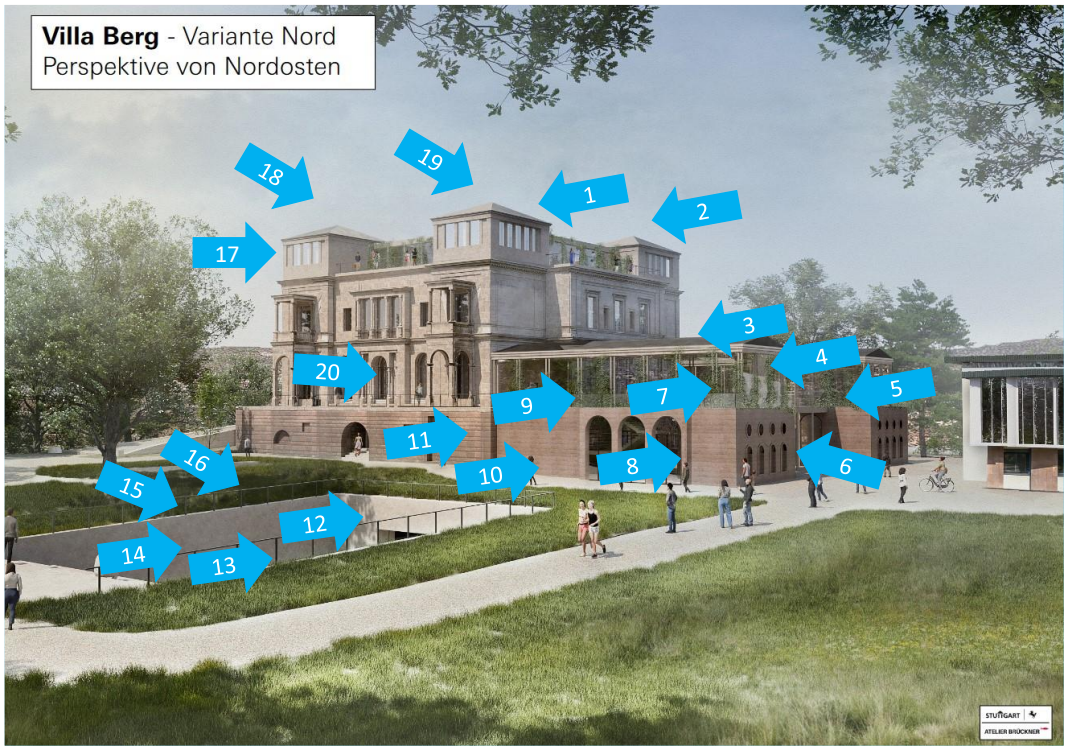
Variante Nord

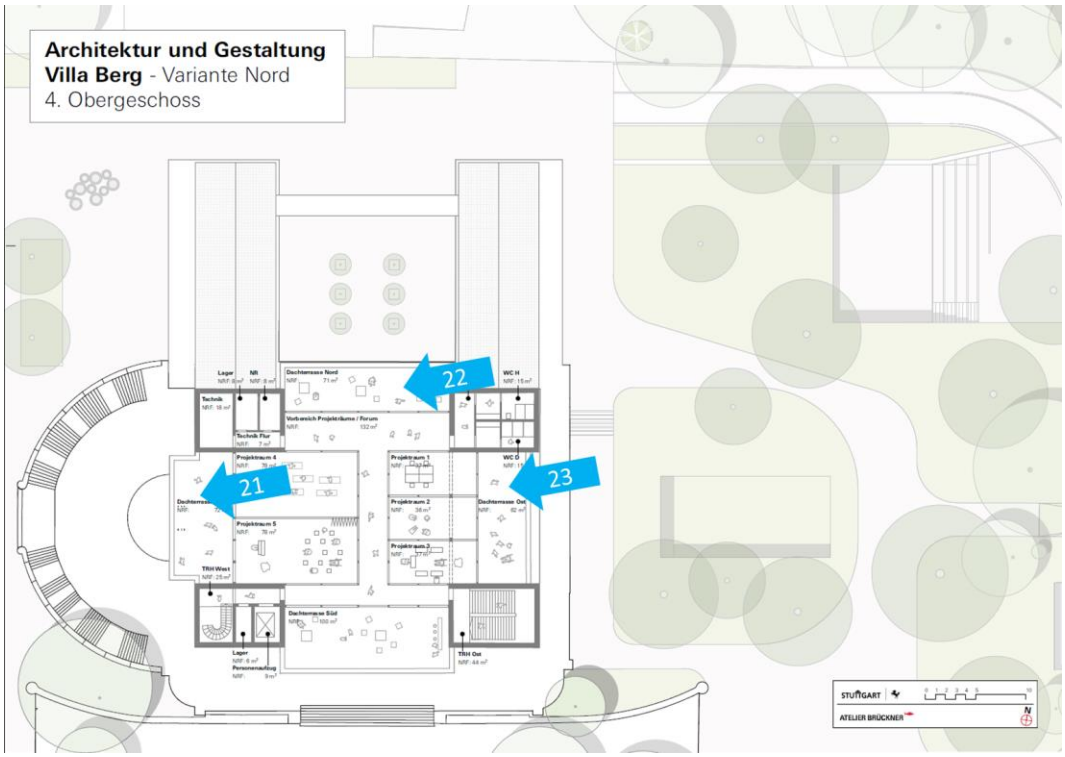
- Die Variante Nord erhielt die meisten positiven Kommentare. Sie gefiel wegen der starken historischen Bezüge, die gekonnt an die frühere Villa erinnern würden. Besonders positiv wurde die neue/ historische Betonung der vertikalen Ausbildung durch die Türme bewertet. Auch der zarte, transparente Aufbau und die Begrünung, die an die historischen Rosenspaliere erinnern würden, wurden hervorgehoben.
- Die Dachebene stand hier im Zentrum der Diskussionen. Sehr gut gefielen die Türmchen, die Räume für soziale Nutzungen und die Zugänglichkeit der Terrassen. Viele hoben den Kompromiss zwischen geschlossener Nutzung und freier Zugänglichkeit hervor, andere wünschten sich eine volle Zugänglichkeit.
- Sehr gut gefiel die prinzipielle Idee, den kleinen Saal in die Tiefe zu legen mit einer Öffnung zum Park im Treppenformat. Die Treppenlösung erinnere an den Landtag und könne gut auch als nicht kommerzieller Aufenthaltsraum genutzt werden. Allerdings müsse an der Gestaltung noch gearbeitet werden, so die Anregung. Einige Bürger hatten vermutet, es handele sich um eine Anfahrt zur Tiefgarage. Hier wäre also architektonische Arbeit erneut gefragt.
- Positiv wurde vermerkt, dass sich der Entwurf durch die unterirdische Anordnung der Funktionsräume und des kleinen Saales mehr zurücknimmt und weniger dominant im Park ausmacht.
- Andererseits wird der Entwurf auch als „mutlos“ und „eher historisierend“ empfunden. Weitere moderne Impulse waren hier gewünscht.

Variante Ost

- Einige Teilnehmende äußerten sich sehr positiv zur modernen Architektur, durch die Stuttgart einen neuen Leuchtturm bekommen könnte.
- Die Idee, mit der Welle der Fassade das Gestaltungselement Oberflächengestaltung des Eiermann-Saales wieder aufzunehmen, kam nach der Erläuterung sehr gut an, wurde allerdings von den Teilnehmenden selbständig nicht erkannt, da der Saal nicht im Gedächtnis ist.
- Der starke, dominante Auftritt des vorgesetzten Neubaus wurde von vielen als zu massiv bewertet. Hier wurde vorgeschlagen, den oberen Teil der Welle zu reduzieren und Teile der Verwaltung auch unterirdisch anzuordnen.
- Die Dachlösung der Variante Ost gefiel, weil sie einen Rundumgang erhält. Das wurde sehr hervorgehoben. Allerdings erschien die Gestaltung als zu gedrungen und zu aufgesetzt. Hierzu wurden schnell Assoziationen wie „Penthouse Killesberg“ oder „gestrandetes Schiff“ zugeordnet. Die Dachlösung müsste also noch einmal weiterentwickelt werden.

Variante Nord

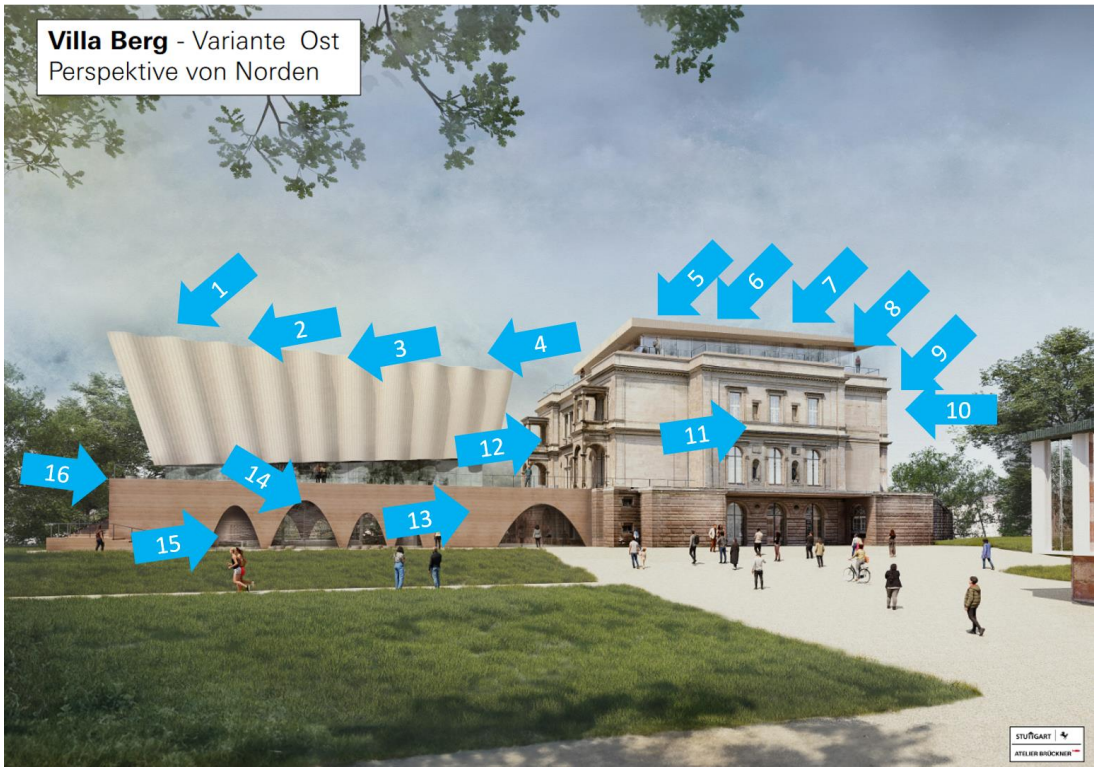




Nummer	Anmerkungen
1	Türme erhalten (+), aber Art etwas öde
2	Schöne Dachlösung mit Begrünung
3	Rosenbögen wie Historie
4	Anbauten guter Bezug zur Vergangenheit
5	Zurückhaltender Anbau (+)
6	Zitate in Materialität
7	Begrünung sehr positiv
8	Eher Palladio (+)
9	attraktive Gastro
10	Unterschiede alt und neu deutlicher machen
11	Proportionen gut erhalten
12	Ähnlich wie Landtag
13	Treppe schöner offener Bereich
14	Lärmentwicklung?
15	wirkt erschreckend --> Oberlicht
16	Sitzfläche für Außenaufführungen
17	Türme wichtig, vertikale Komponente

18	Türme sehr ästhetisch (Krone)
19	Vertikale Ausrichtung schön
20	Bögen wie alte Fenster (+)
21	Zugänglichkeit Dach öffnen
22	2 öffentliche Bereiche positiv
23	Dach nur zum Teil zugänglich

Variante Ost



Nummer	Anmerkungen
1	Villa erdrückt, massiver Baukörper
2	Massivität Welle reduzieren
3	Wellendach hat erst irritiert
4	Zitat innen - außen nicht erkannt --> Welle unbekannt
5	Dach nicht grazil, draufgebeppt
6	Dachkonstruktion "Penthouse" schrecklich
7	Vertikale Linie fehlt
8	Dachlösung wunderschön
9	Freier Umlauf (+)
10	Rundgang Dach (+)
11	Begrünung fehlt
12	Umlauf sehr positiv
13	Umlauf + Glas / Holz-Kombi (+)
14	wie Hauptbahnhof, Parabel-Form passt nicht
15	Bögen korrespondieren nicht gut
16	Essen / Gastro + Foyer trennen

Allgemeine Anmerkungen zum Thema „Architektur & Gestaltung“

Variante Nord
"Landhausstil" gut aufgegriffen --> zurückhaltend
Positiv ist Öffnung zu SWR
Flügel zitieren Geschichte
Historisches im Fokus --> Charakter bleibt erhalten
Geschichte wird zitiert, Eigenständigkeit bleibt erhalten --> modern gespielt
wenig mutig, bildet heutige Zeit zu wenig ab
Südseite ist Schokoladenseite --> Zugang Nord schlechter
wirkt weniger massiv --> Leichtigkeit
zu historisierend, zu massiv, zu blockig
Gefällt sehr gut, erinnert an alte Villa
Park wird gut mit einbezogen
Zwei gleichwertige Eingänge --> Funktionen müssten gewichtet werden

Variante Ost
Umlauf fehlt im 1. OG
Lärm im Betrieb --> im Bau?
Möglichkeit Infostellen / flexible Nutzung im Restaurantbereich (Anrichte)
"Gestrandetes Schiff"
"Elbphie" in klein", "Spar-Elbphie"
Bezug der Welle nicht klar --> erschlägt, wirkt dominant
Zusammenspiel der Epochen gut --> müsste leichter sein
Moderne Architektur
Kombination der Säle für Ausstellung, Foyer-Vorraum Abtrennung Glas / offen
Vorentwurf heilbar, modernen Teil gegenüberstellen gut
Reduktion Verwaltung --> eher tiefer --> Sockel + Saal zuordnen
Mehr oberirdisch
bessere Sichtachse

Öffnung Fenster
Funktional: Tageslicht, Zugang, Reduktion unterirdisch
Unterschiedliche Baustile entsetzlich
Villen-Charakter wird genommen --> Sendesaal Berg
Trennung alt - neu erwartbar --> flasht nicht
Entwürfe gleich gut durchdacht

5.2 Workshop-Fokus „Verzahnung Gebäude & Park“

Hier waren die Bewertungen nicht eindeutig. Die Erreichbarkeit und Anlieferung wurden für beide Varianten positiv gesehen. Gelobt wurde, dass beide Konzepte sehr durchdacht erscheinen. Wichtige Themen für die Teilnehmenden war die Erreichbarkeit und die Aufenthaltsmöglichkeit.

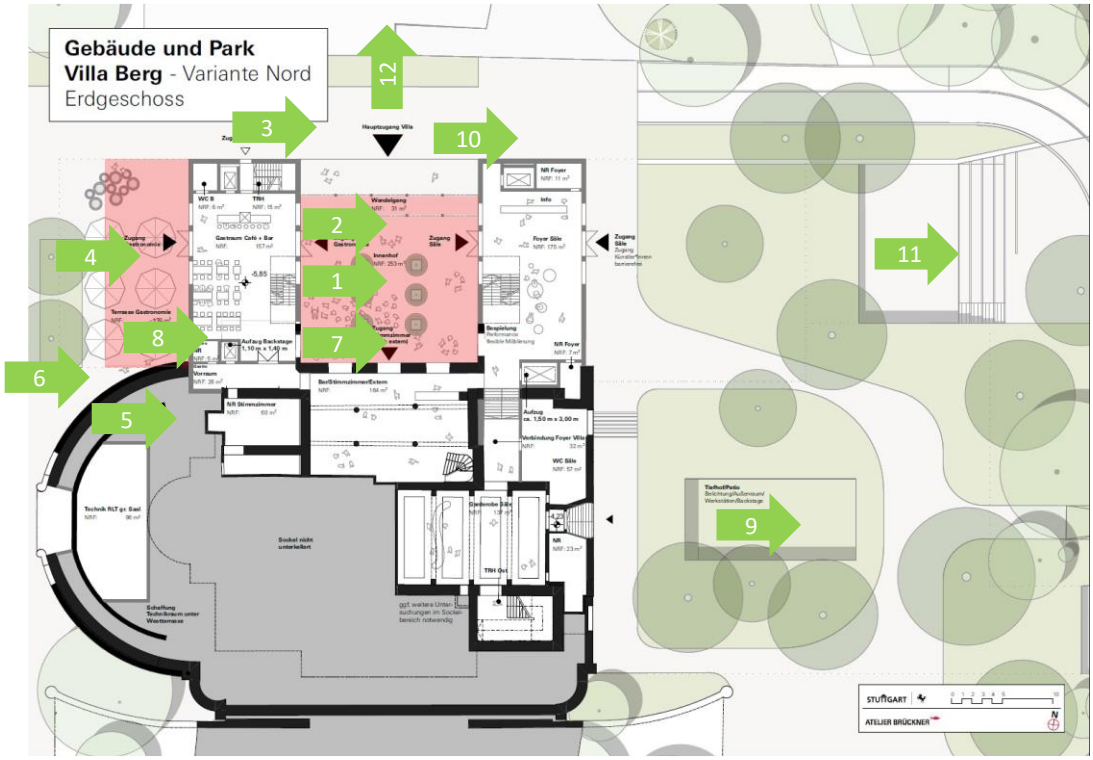
Varianten Nord

- Einige merkten an, dass sich der Glasgang stark erhitzen könnte. Nicht überlegt wurde allerdings, dass dieser Bereich ja im Norden liegt.
- Der Durchgang zwischen den Gebäuden wurde als nicht ausreichend wahrgenommen.

Variante Ost

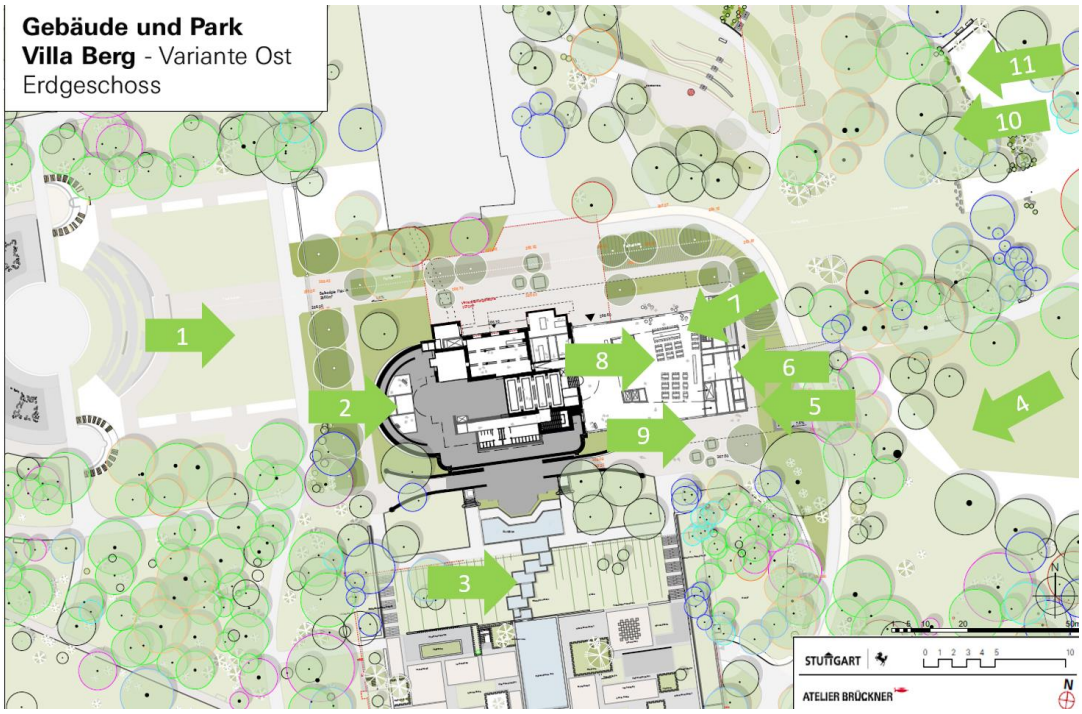
- Hier bestand die Sorge, dass die Zuwegung und Erreichbarkeit durch den zweiten Baukörper enger sein könnten.
- Positiv wurde die Möglichkeit des Querens zwischen Ost und West wahrgenommen. Diese Fläche könnte luftig im Sommer aber auch zugig und kalt im Herbst / Winter sein.
- Die Ostvariante hätte eigentlich mehr Potenzial, sich zum Park zu öffnen, dies wurde bisher im Entwurf aber noch nicht ausreichend ausgearbeitet. Für die Planenden war dies ein wichtiger Hinweis für die weitere Arbeit.

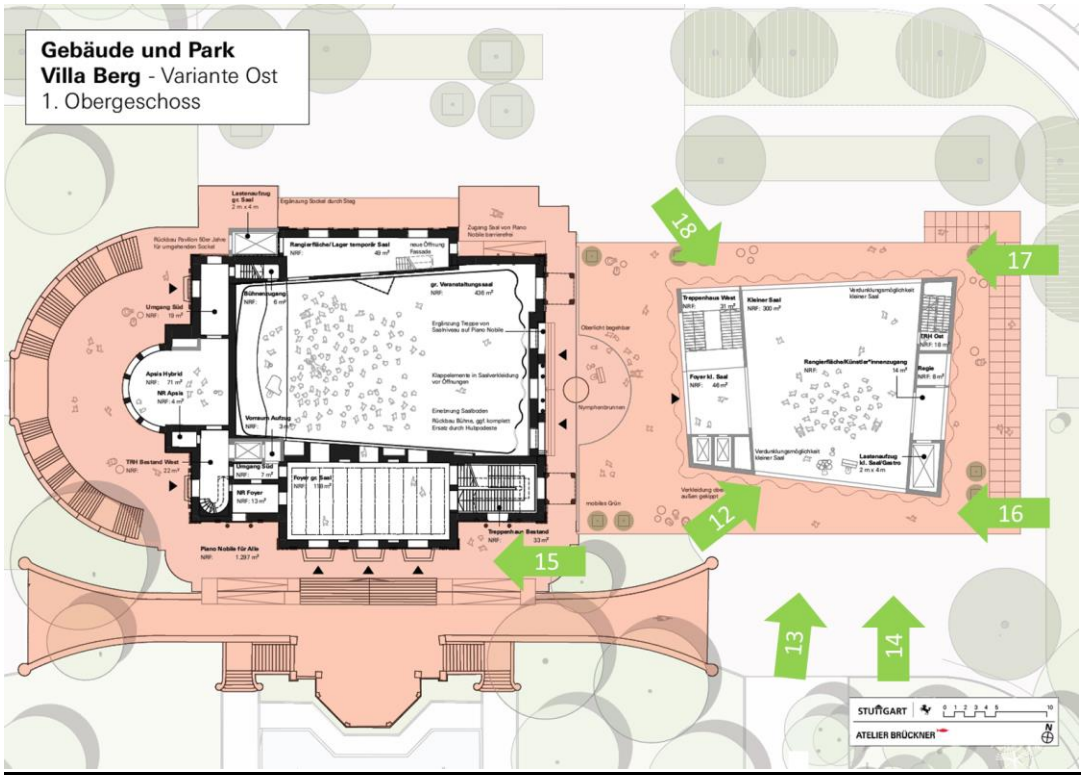
<u>Variante Nord</u>



Nummer	Anmerkung
1	Attraktiver Bereich als Foyer im Freien
2	Welche Nutzung im sind Innenhof vorgesehen?
3	Durchkühlung im Sommer reduziert sich
4	Innenhof grenzt sich ab von Park
5	Konflikt Gastro und konsumfreier Raum?
6	Westseite wird aktuell stark genutzt
7	In der Fernwirkung ist Öffnung nicht erkennbar
8	Wirkt luftig durch Glasgestaltung
9	Risiken bei Starkregen?
10	Nordseite zu erschließen sinnvoll bei heißem Sommer
11	Freitreppe als Bühne, aber nicht als Eingang
12	Bereich wird mit Anbau punktuell sehr schmal

Variante Ost





Nummer	Anmerkung
1	Attraktive Parkbereiche

2	Zusätzliches Verzehr-Angebot bei Veranstaltungen?
3	Werden Terrassen verändert?
4	Blick von Park auf Villa unterbrochen
5	Verortung Gastro nicht ideal (Lage)
6	Verzahnung Sockel mit Park gut möglich
7	Auf Niveau des Parks im Osten nicht realisiert
8	Erweiterung Gastro in beide Richtungen möglich?
9	Südterrasse im Sommer sehr warm
10	Gestaltung von Ausstellungsfenster im Park
11	Park lässt sich gut für Ausstellungen nutzen (Skulpturen)
12	Verkleidung ist bisher noch sehr massiv
13	Blick nach Osten wird geöffnet
14	Villen- und Parkcharakter geht verloren
15	Barrierefreier Zugang, Öffnungszeiten Aufzug
16	Vorteil der kompletten Umgänglichkeit
17	Mehr Anschluss an den Park
18	Nutzung des Umlaufs für Ausstellung

Allgemeine Anmerkungen zum Thema Verzahnung „Gebäude & Park“

Wegbeziehungen mit dem Rad --> Zufahrt zu Villa mit dem Rad?
Wofür wird Mehrfunktionsfläche benötigt?
Angespannte Parksituation rund um den Park
Wunsch, dass der Bau schnell von statten geht und Park wieder nutzbar wird
Bei welcher Variante müssen mehr Bäume wegfallen? --> Wertigkeit der Bäume
Wie ist die Unterstützung für den Umbau bei der Bevölkerung?
Wie funktionieren parallele Veranstaltungen? Niederschwellige Veranstaltungen?
Einheit von Natur und Ausstellung - Kunst und Kindernutzung gemeinsam denken
Gebäudenahe Kunst als Möglichkeit?
Freies W-Lan?
Stadtpalais als gelungenes Beispiel für Verbindung von Kunst und Gebäude
Was passiert während der Bauzeit? Wie werden Anwohner belastet?

5.3 Workshop-Fokus „Musik & Mehr“

In diesem Workshop ging es zunächst um die allgemeine kulturelle Nutzung und die (technischen) Möglichkeiten der beiden Bühnenkonzepte für den großen und den kleinen Saal.

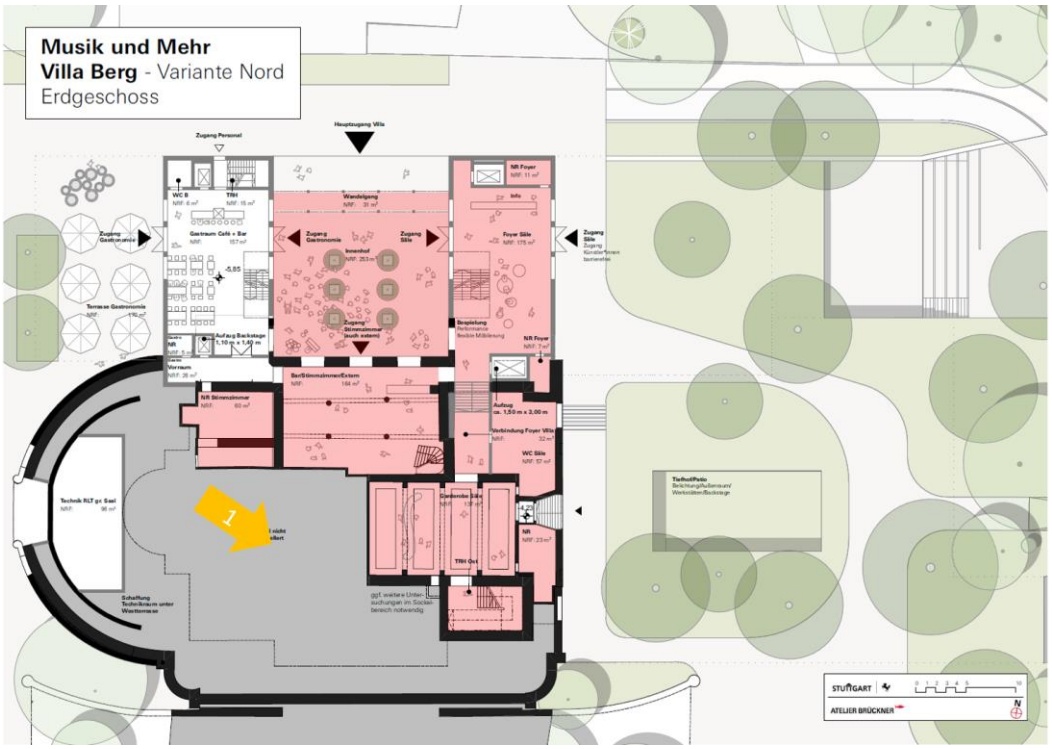
Variante Nord

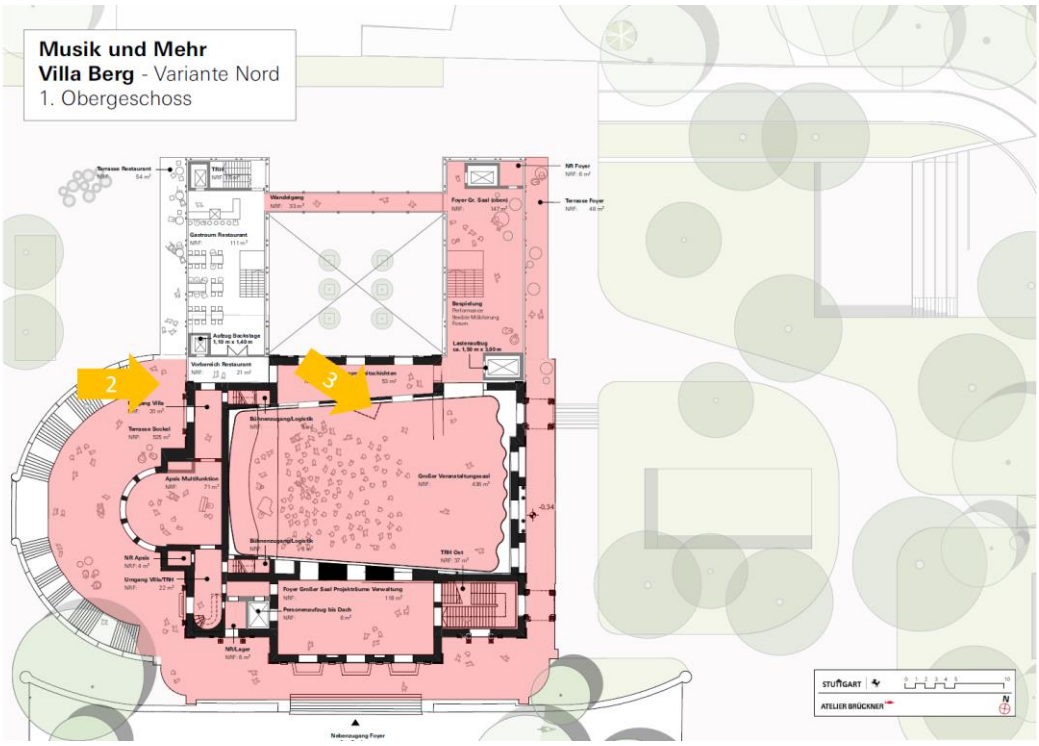
- Die Stärke dieser Variante in Bezug auf die kulturelle Nutzung ist die Außenbühne des kleinen Saales. Hier begeisterten sich viele Teilnehmende, wünschten sich aber eher eine runde Gestaltung im Sinne eines Amphitheaters mit einladendem Charakter.
- Wichtig war hierbei die Möglichkeit spontaner Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen für Besucher des Parks.
- Sehr positiv wurden auch die Möglichkeiten bewertet, im Innenhof der Gastro zwischen den Flügeln kleinere Veranstaltungen durchzuführen.

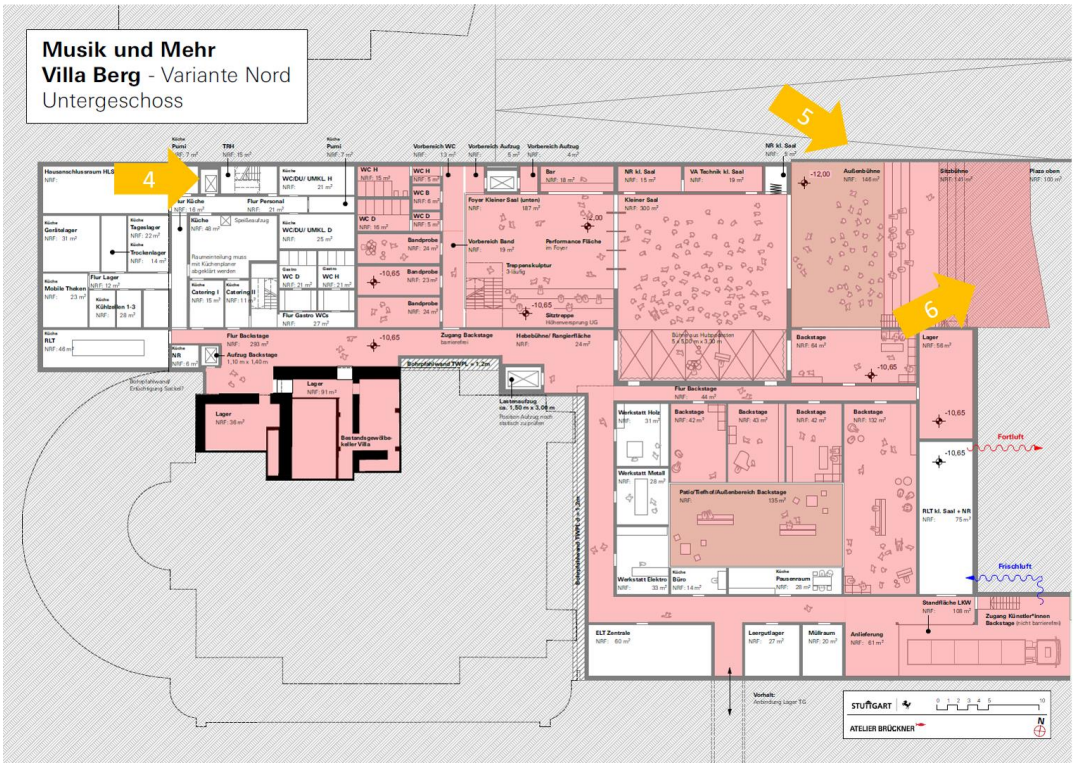
Variante Ost

- Hier wurden die Möglichkeiten kultureller Veranstaltungen als starrer und offizieller bewertet.
- Positiv wurde der Rundumgang bewertet und die Möglichkeiten, sich dem Park zu öffnen, die aber noch nicht ausgearbeitet wurden.

<u>Variante Nord</u>



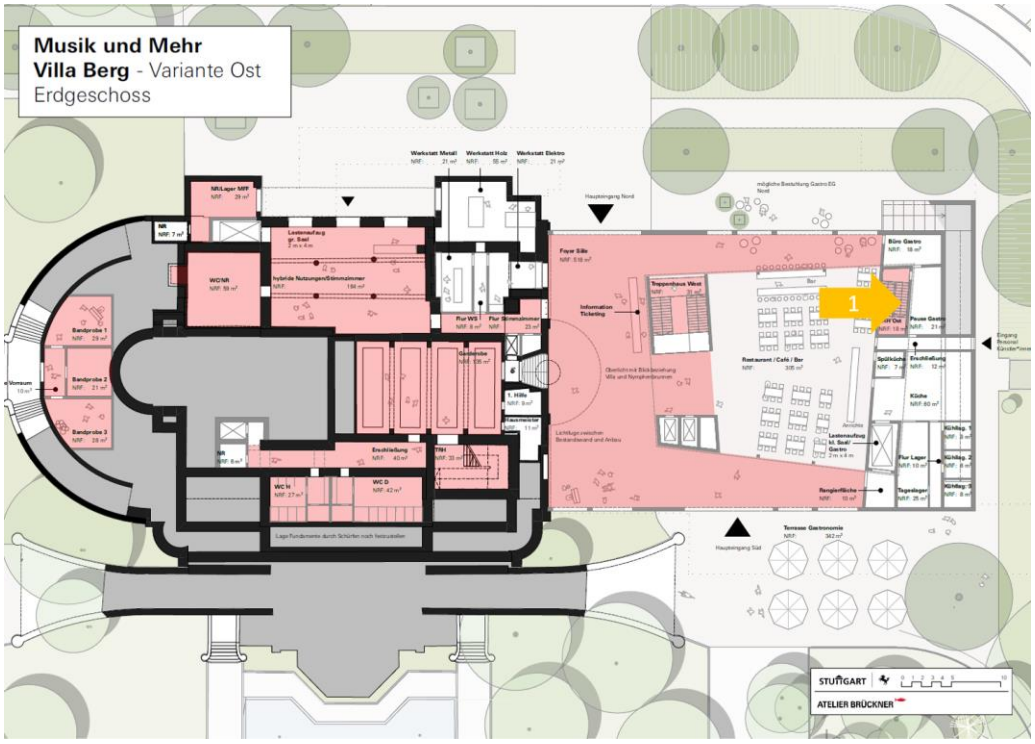


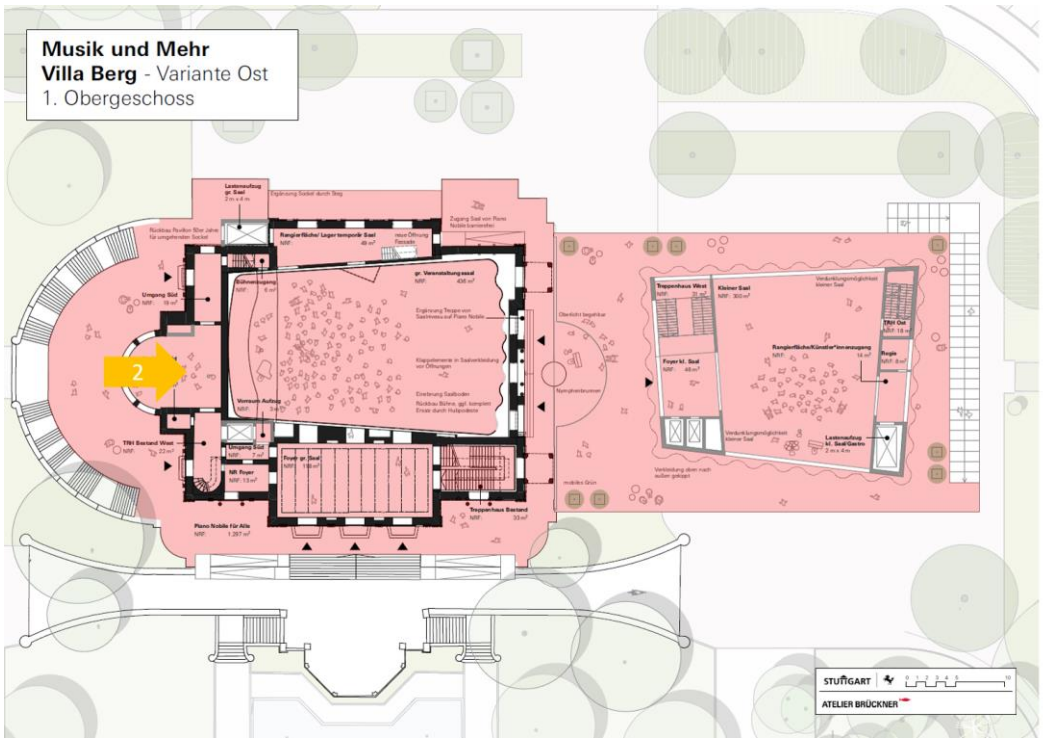


Nummer	Anmerkung
1	Idee: "Wohnzimmer im Park" primär für bürgerschaftliche Nutzung (auch konsumfrei)
2	Bei Veranstaltungen Gastro + Rotunde nutzen
3	Regieraum Erhaltung als Transparenz und Historie

4	Nachteil Küche im Untergeschoss! Oberlicht?
5	Raumhöhe beachten --> Nutzung, Wirkung wichtig
6	Möglichkeit Sitzbereich rund zu machen?

Variante Ost





Nummer	Anmerkung
1	Nebenräume stark für Küche / Gastronomie
	Öffentlich zugänglich? (früher mietbar) nicht nur technisch nutzen
2	z.B. Lesungen / kleine Veranstaltungen

Allgemeine Anmerkungen zum Thema „Musik & Mehr“

Variante Nord
Terrasse nach Westen auch für Gastronomie nutzen?
Etablierung Programmpunkte bereits bis zur Eröffnung
Lärmschutz wichtig --> bitte immer mitdenken
Auch in der letzten Reihe im großen Saal gut sehen u. hören
Wichtigkeit Saal --> Erhaltung
Bleibt der Regieraum erhalten? --> wahrscheinlich ja --> Transparenz schön & gewünscht
Wie groß sind die Säle? --> groß (436m2) -->klein (300m2)
Was für Musik? Bitte auch klassische Musik --> nicht nur ein Genre
kleiner Saal gelungen --> außen & innen Nutzung --> erinnert an Landespavillon
Kritik: Außenbühne wirkt wie "Loch" --> durch Amphitheater lösbar? -->attraktiver, schöner gestalten
Erst Bedenken wegen des Lichtes --> durch Öffnung Außenbühne deutlich besser
Außenbühne als dritten Saal? --> viele verschiedene Nutzungen auf einmal angedacht
Außenbühne schön gestalten (auch Materialien) --> Auch bei der Darstellung der Entwürfe

Variante Ost
Apsis: was geschieht mit dem Raum?
Gastronomie soll alles in der Villa Berg abdecken
Idee: Freilichtveranstaltung mit Wanderrundweg --> wie kann man sowas organisieren? "Reinkommen"
In beiden Sälen flexible Nutzung (z.B. Theater) durch mobile Bühnenelemente gewünscht
Möglichkeit des Theaters in den Räumen
Musikveranstaltung im großen Saal? Wo welche Nutzung?
Nutzung --> beachten, dass die Bühne durch ihre flexiblen Elemente verändert wird! --> Theaterreihen = umständlich?
Feste Zeiträume statt Abwechslung vorstellbarer --> Antwort
Antwort: z.B. Projekträume vorhanden
Wunsch nach einem für Projekte geeigneten Raum --> Auch über längere Zeit (z.B. verschiedene Abende) (4-6Wochen)
Auch vorstellbar: temporäre Garderobe, um Sachen zu lagern

5.4 Workshop-Fokus „Gastronomie“

In Bezug auf die Gastro gab es mit der Nordvariante einen klaren Favoriten. Spannend war auch die inhaltliche Diskussion über das Gastrokonzept und die Preisgestaltung. Hier müsse – für beide Varianten – überlegt werden, wie ein offenes Gastrokonzept mit einer mehrstufigen Preisgestaltung umgesetzt werden könne.

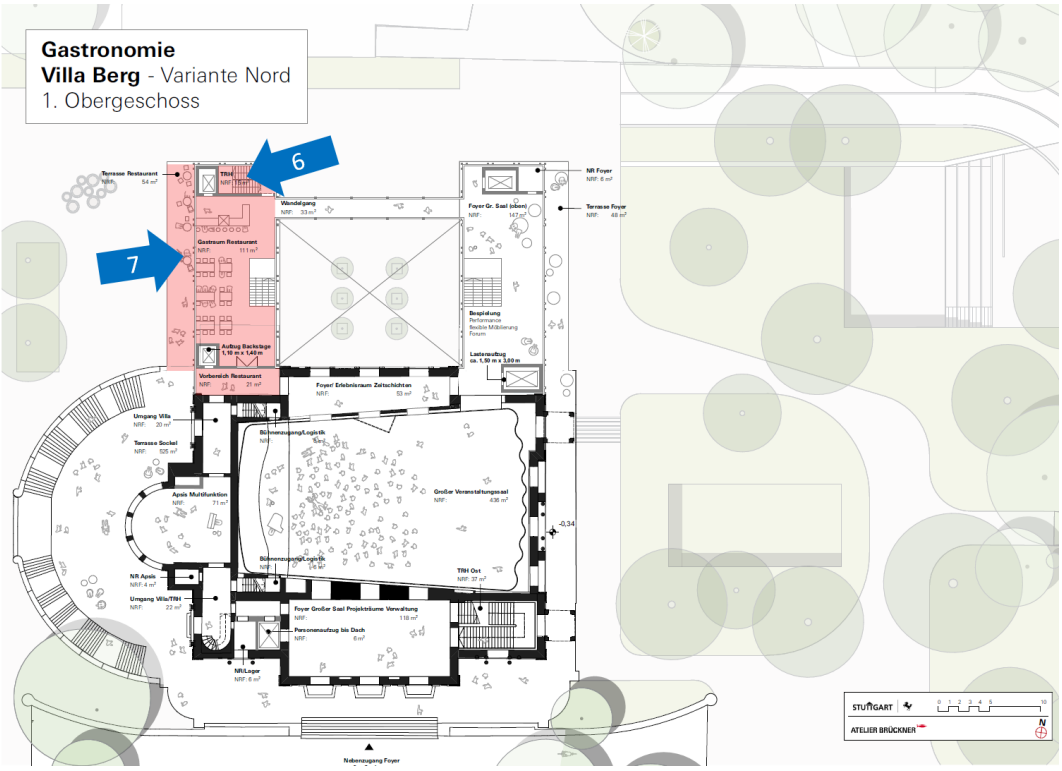
Variante Nord

- Diese Variante wurde klar bevorzugt. Die Flügellösung mit Innenhof gefiel wegen der leichten Zugänglichkeit.
- Die Glasflügel wirken einladend, die ergänzende Innenhofoption gemütlicher. Auch im Winter wäre so eine helle, freundliche Gastroebene möglich. Gerade für die Bespielung am Abend konnten sich die Teilnehmenden hier sehr gute Lichtverhältnisse ganzjährig vorstellen.

Variante Ost.

- Sie wurde kritisch bewertet, weil der große offene Bereich ohne Abgrenzung zwischen Foyer und Gastro für die Restaurantbesucher eher negativ erschien. Es wurde befürchtet, es könne eine „Kantine-Atmosphäre“ entstehen. Angeregt wurde eine bessere Teilung der Räume. Lärmschutz und Begrünung wurden gewünscht.
- Die Terrassen könnten nur im Sommer gut verwendet werden. Im Winter erscheint den Teilnehmenden die Arkadenlösung zu dunkel.

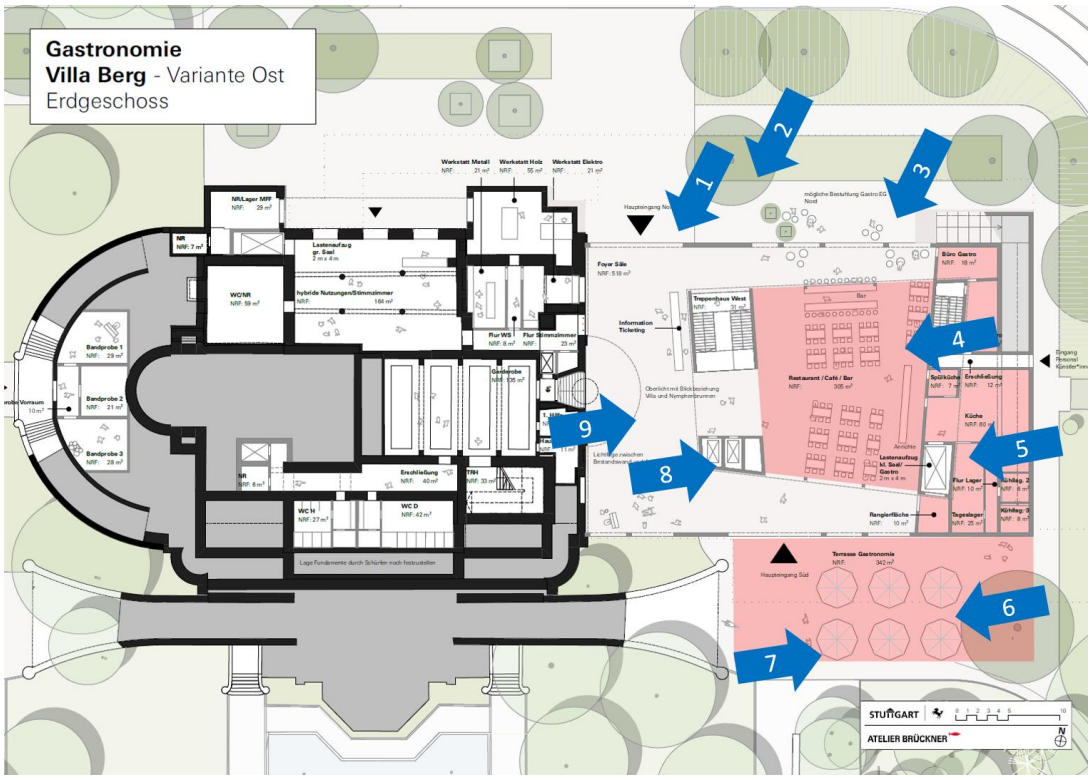
Variante Nord



Nummer	Anmerkungen
1	Kleinere Gastro stressfreier für Besucher
2	gemütlicher Eindruck

3	Aufteilung der Außenfläche positiv --> Verteilung der Personen
4	wirkt gemütlich - Kaffee-Blick Westwiese
5	Theoretisch Außenbühne als Catering Fläche möglich
6	Sitzplätze näher am Fenster (schöner Ausblick)
7	Aufteilung positiv, wenn nicht so viele Leute da sind bzw. auch wenn viele Leute da sind (Lärm)

Variante Ost



Nummer	Anmerkungen
1	Störquelle Lärm (Veranstaltungen)
2	Trennung akustisch + optisch
3	atmosphärisch fragwürdig - so große Fläche
4	räumliche Gliederung durch Pflanzen, Möbel etc. notwendig
5	wirkt steril - Kantine
6	Blickbeziehung zum Quartier
7	Faktor Hitze: Beschattung wie? --> überhaupt nutzbar?
8	Trennung aus Glas?
9	unklare Nutzung Foyer- Restaurant

Allgemeine Anmerkungen zum Thema „Gastronomie“

ReUse Geschirr für Veranstaltungen
Trinkbrunnen
Kostenloses Trinkwasser
Nachhaltiges Verpackungsmanagement
Wer wird angesprochen? Nur gehobenes Klientel?
5-10 Euro Preisklasse
Brötchen max. 2,20
Sauberkeit: Verpackungen (To-Go) mitdenken
Restaurantbetrieb muss sich an Veranstaltungen / Betrieb anschmiegen
Akustik während Veranstaltungen - Störfaktor beim Essen
Nordvariante-Gastro schönere Aussicht nach Westen
Ostvariante schöne Aussicht nach Süden
Abendangebote mehr nachgefragt: Variante-Nord Vorteil, weil Westseite (Licht)

5.5 Workshop-Fokus „Jugend & Subkultur“

Die Subkultur-Gruppe diskutierte nicht nur über die kulturelle Nutzung, sondern auch über die Kombination zwischen nicht-kommerzieller Nutzung und Gastro. Idee war hier in beiden Konzepten, bewusst die nicht-kommerziellen Räume zu stärken und für die Gastro ein Angebot vom Biergarten bis hin zum „Fine Dining“ zu ermöglichen.

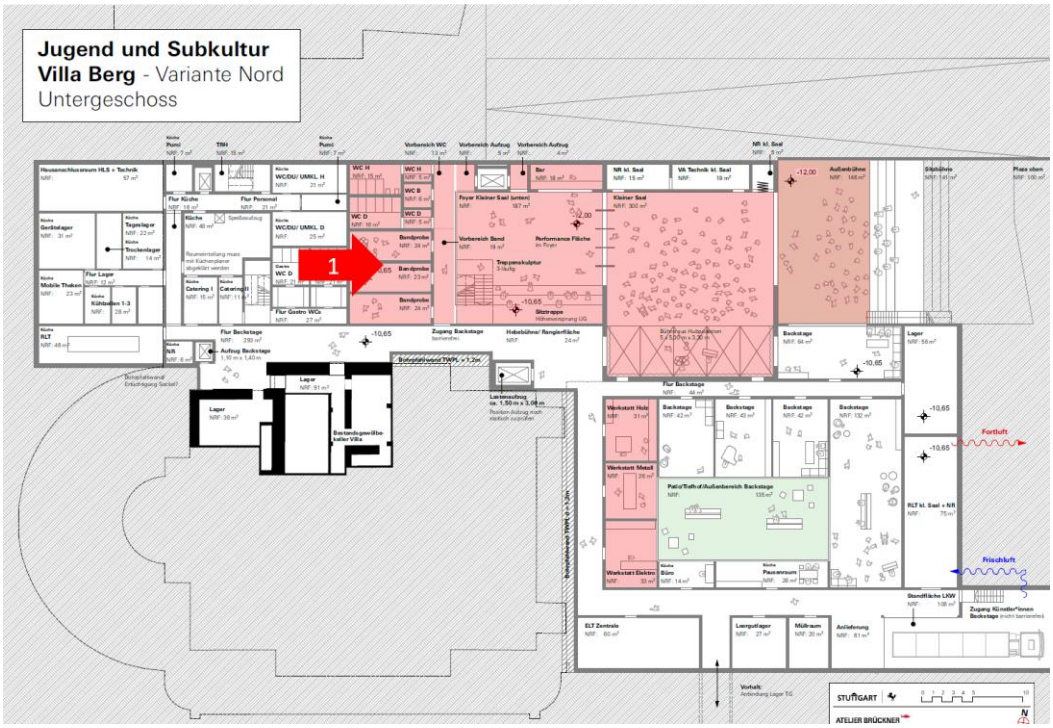
Variante Nord

- Im intensiven Diskurs präferierten die Teilnehmenden eher die Variante Nord mit der tief gelegenen kleinen Bühne mit Öffnung nach außen. Der kleine Saal wurde als Bereich für die Subkultur identifiziert.

Variante Ost

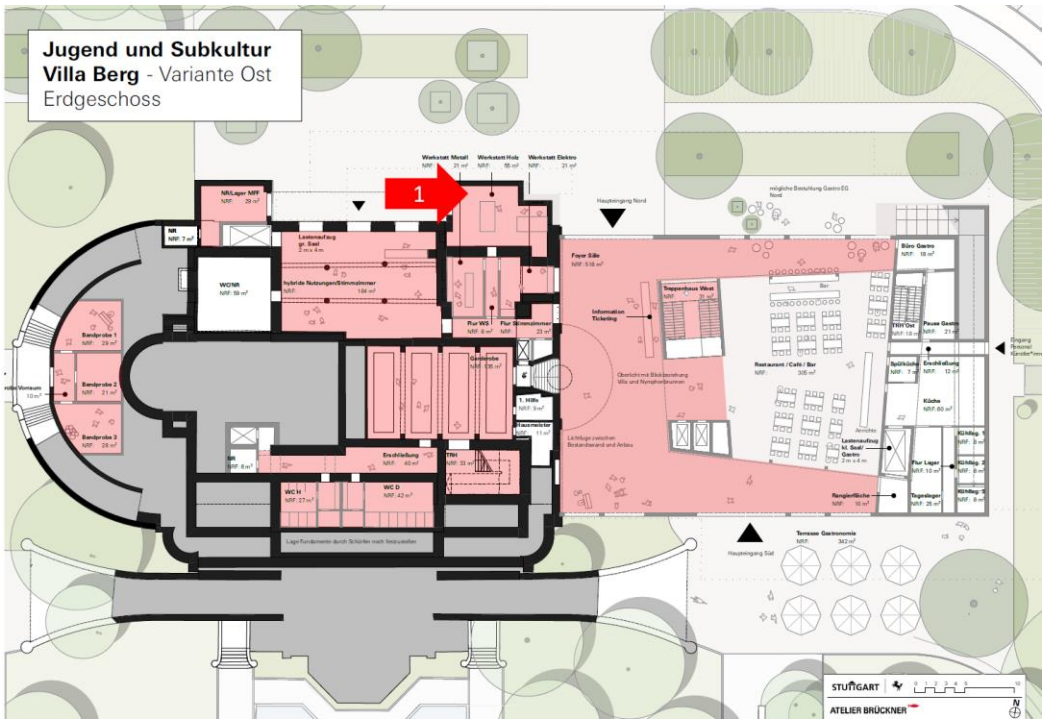
- Hier fühlten sich die Jungen weniger repräsentiert und sahen ihren Platz nicht in der „Schicki-Micki“-Variante.
- Man müsse die Subkultur in die Villa packen, so die Anregungen.

<u>Variante Nord</u>



Nummer	Anmerkungen
1	Bandprobe nicht nur im Keller

Variante Ost



Nummer	Anmerkungen
1	Außenberiech für Werkstätten für Workshops

Allgemeine Anmerkungen zum Thema „Jugend & Subkultur“

Projekt sieht für mich nicht nach Subkultur aus, zu schick und nobel
Kulturvereine ansprechen, auch Migranten gezielt einladen
Werkstätten mit Jugendlichen nutzen
Modulare + flexible Nutzungen schaffen, Trennwände für Säle + Stimmzimmer (kleine Veranstaltungen)
Subkultur lässt sich nicht planen, sondern muss entstehen
Multifunktionaler Raum für Meditation und Gebet (Ausrichtung Mekka)
Still + Wickelraum
Ungewöhnliche Orte unter Dach oder Haustechnik für Veranstaltungen nutzen
Genderneutrale Toiletten & Räume einplanen
Kommunales Kino unregelmäßig
Offen für andere Vereine
Rumhängende Jugendliche abholen, einladen, eigene Gestaltungsmöglichkeiten schaffen

Von bzw. mit Jugendlichen organisierte Veranstaltungen
Raum für Jugendliche etablieren (kreative Angebote), entlastet Park und Anwohner
Spontan Konzerte mit Picknick zulassen
Werkstatt / Workshopräume außen
Freilichttheater
Ausstellungsorte im Park, z.B. wie Schaufenster
Leseohren/ Lesebox --> auch schöne Räume
Lernplätze für Jugendliche / Kinder

5.6 Workshop-Fokus „Offenes Haus & Quartier“

Die Teilnehmenden fanden in Bezug auf die Öffnung des Hauses für soziale Veranstaltungen aus dem Quartier für beide Varianten Vor- und Nachteile. Sehr positiv wurde gesehen, dass die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung von 2016 in beiden Varianten einen großen Widerhall gefunden haben. In diesem Workshop gab es mehr positive Kommentare zur Variante Ost.

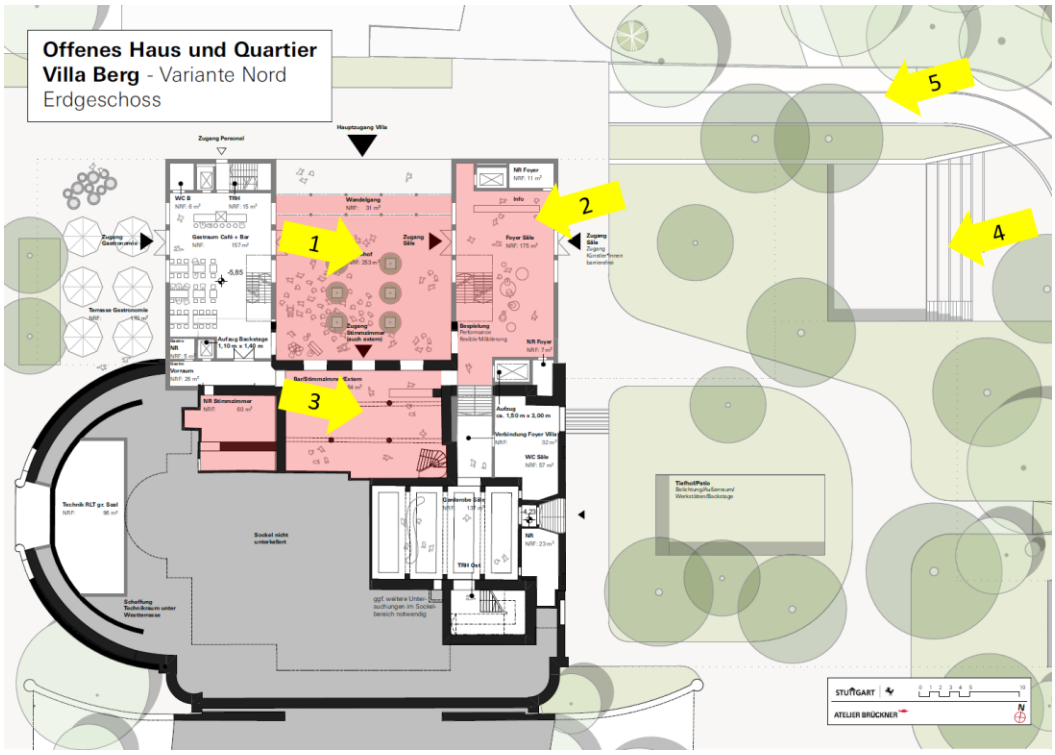
Variante Nord

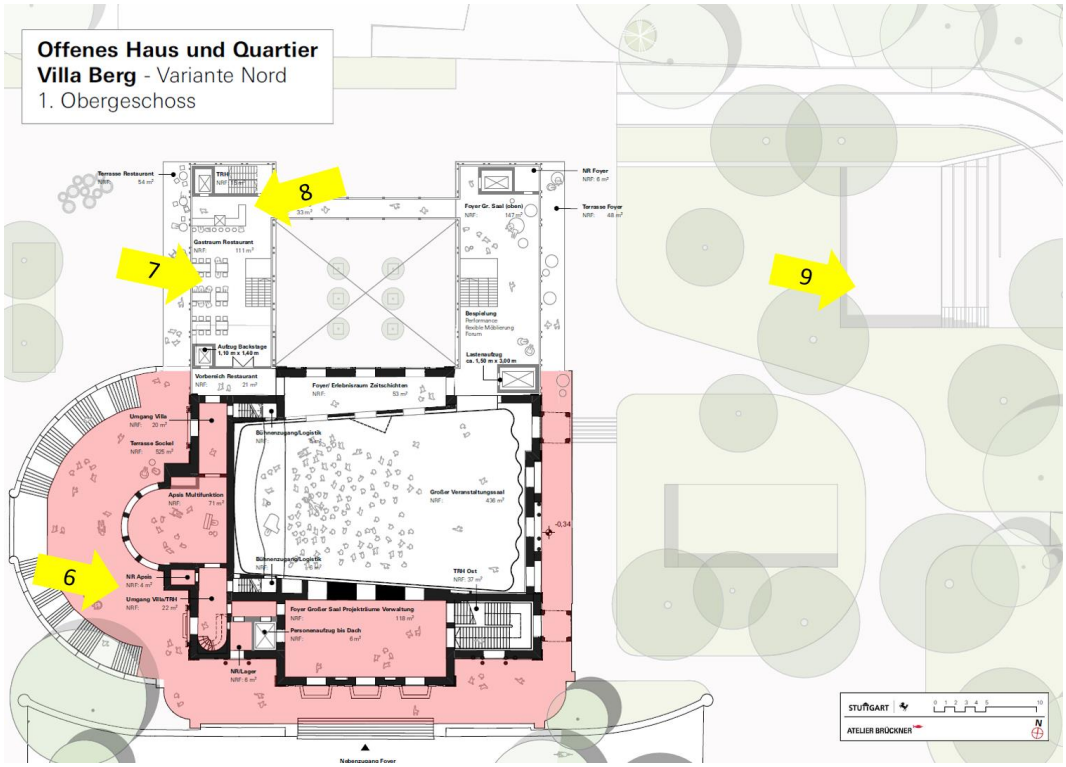
- Für die historische Variante wurde die Ausrichtung positiv bewertet, da die offen genutzten Räume sich im Norden trotz der Glasfronten weniger erhitzen und kühler im Sommer sein könnten.

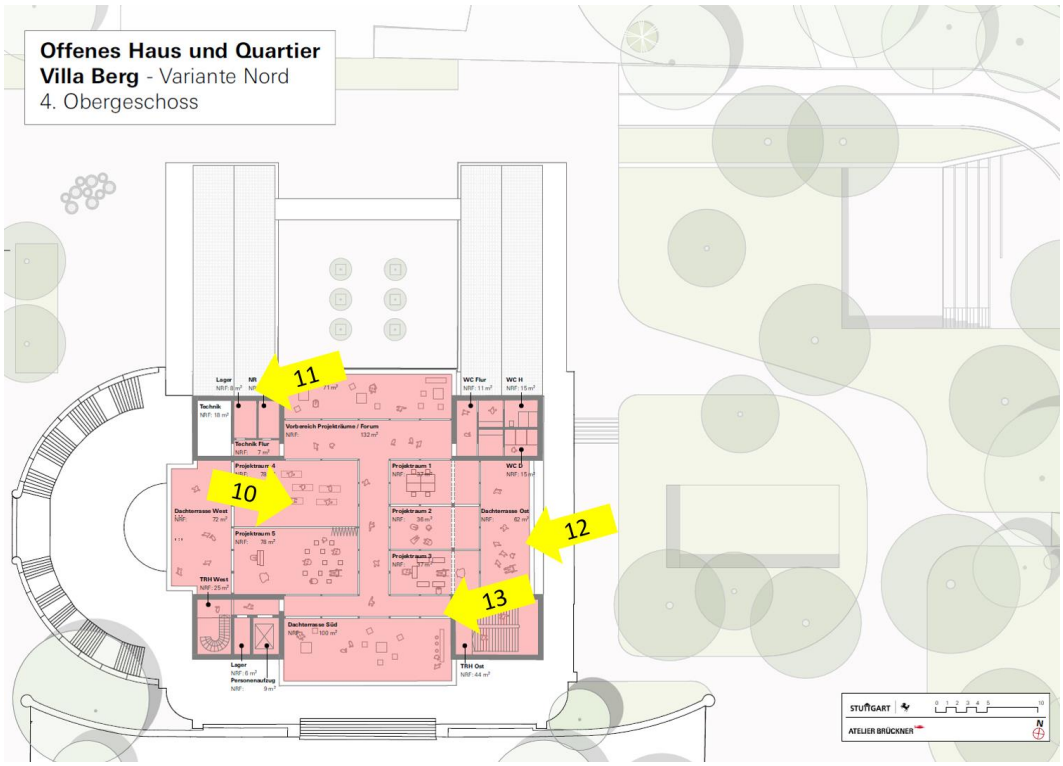
Variante Ost

- In der Variante Ost wurde positiv bemerkt, dass mehr Räume oberirdisch gelegen und so besser zu erreichen sind. Der offene Bereich im Erdgeschoss mit Möglichkeit zum Verweilen wurde positiv gesehen, insbesondere, wenn man die Fläche mit Sitzgelegenheiten gestaltet.
- Hier punkteten die öffentlichen Räume für soziale Zwecke auf dem Dach besonders und der offene Rundumgang, bei dem auch die West- und Südseite jederzeit zugänglich bleiben.
- Sehr positiv wurde die Möglichkeit zum Verweilen ohne Konsumzwang bewertet, die in dieser Variante mit dem weiten Plateau (Piano Nobile) des Rundumgangs auch auf der Veranstaltungsebene hervorgehoben wurde.

Variante Nord

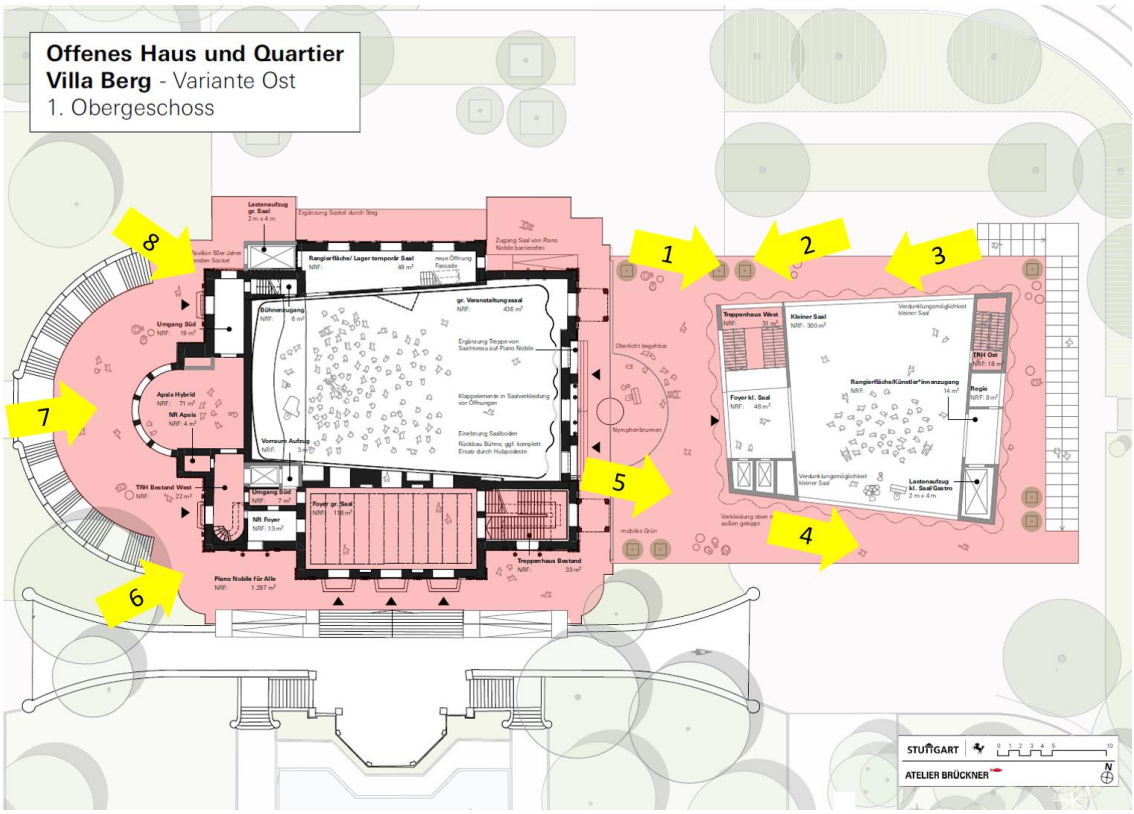


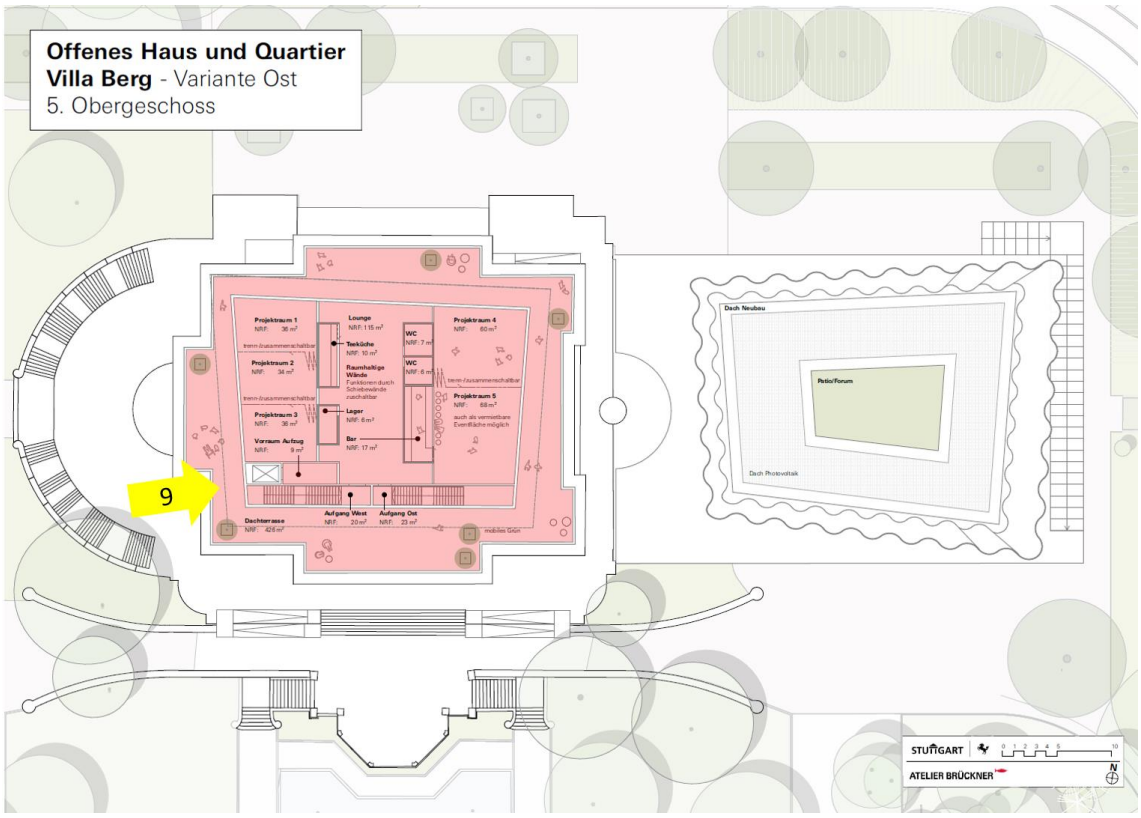




Nummer	Anmerkungen
1	geeignete Aufenthaltsseite für heiße Sommer
2	kühlere Räume auf der Nordseite
3	Trennwände / flexible Aufteilung
4	Lärmbelastung durch den offenen Hof?
5	luftigere Variante
6	Möglichkeit Sonnenuntergang frei zu erleben
7	Teile der Gastro ohne Konsumzwang?
8	keine Elite-Gastro
9	Räume für Begegnung + Räume zum "getrennten" Verweilen
10	Weniger laute Nutzungen im Dachgeschoss platzieren
11	Insbesondere die Westterrasse soll offen sein
12	Nur zwei Terrassen öffentlich?
13	Rundgang möglich

Variante Ost





Nummer	Anmerkungen
1	Mehr Möglichkeiten zum Verweilen

2	Unterschiedliche Laufwege
3	"Offeneres Konzept"
4	Gestaltung der Fläche mit Sitzmöglichkeiten
5	Mehr Möglichkeiten der unabhängigen Nutzung durch Öffentlichkeit
6	West- u. Südseite frei von Konsumzwang zum offenen Verweilen
7	Westseite "offen" ohne Gastro lassen
8	Schallschutz bei "offenen" Veranstaltungskonzepten
9	Offener Rundgang ein Vorteil (5. OG)

Allgemeine Anmerkungen zum Thema „Offenes Haus & Quartier“

Junger, bunter Stadtteil
Stadtvillen vs. Randalen Jugendliche (zerrissener Stadtteil)
Viele Kinder, Menschen mit Migrationshintergrund
Wie sieht das Reservierungssystem von Projekträumen aus?
Wie erfasst man den Bedarf für Projekträume etc.?
Beleuchtung im Park
offene Räume ohne Konsumzwang
Schallschutz eingehend prüfen, Schutz der Nachbarschaft
Toiletten für alle

6 Schlusswort

Matthias Bertram vom Amt für Stadtplanung und Wohnen bedankt sich zum Abschluss für die konstruktiven Beiträge der Teilnehmenden. Es freue ihn, dass keiner zum Abschluss ein eindeutiges, quantitatives Ergebnis für oder gegen eine der beiden Varianten erwartet hat. Ziel der Veranstaltung waren qualitative Anmerkungen zum Vorentwurfsstand und das wurde sehr gut abgedeckt. In den Workshops konnte Herr Bertram sehr konzentrierte und interessante Anmerkungen mitnehmen, welche dann im nächsten Schritt im Rahmen der Präsentation der beiden Varianten im Gemeinderat und Bezirksbeirat mitpräsentiert werden.

7 Wandelkonzert durch den Park der Villa Berg

Als gemeinsamer Ausklang der Beteiligung und zugleich der Aktionstage Villa Berg fand im Anschluss ein Wandelkonzert durch den Park der Villa Berg statt. Inhaltlich gestaltet wurde das Wandelkonzert von den Musikern Franz Bach, Felix Birnbaum und Marius Schwarz. Die drei Musiker des SWR-Symphonieorchesters boten ein großartiges Schlagwerkkonzert. Dieses begann im Pausenhof der Cotta-Schule, von dort wanderten die Teilnehmenden gemeinsam mit den Musikern in den Park, insgesamt spielte das Trio an drei Stationen. Im Anschluss war es noch möglich, an einer Führung durch die Fotoausstellung "Exploring the City" teilzunehmen, die über die Aktionswoche im Park ausgestellt war.